



Jesse Livermore - "Der König der Spekulation!"

Das sicherlich Spektakulärste an Jesse Livermore war, dass er kolossale Vermögen aufbaute und diese anschliessend wieder verlor. Jedoch verdaute er diese Rückschläge und holte erneut Millionen aus den Märkten heraus. Er war kein Zocker, sondern vielmehr ein kybernetisch orientierter Spekulant, denn er studierte bereits in seiner Jugend sämtliche Theorien und handelte jede Aktie an der NYSE. Besonderes Merkmal war seine präzise Fehleranalyse und die

systematische Verbesserung seines Trading-Systems. Darin unterschied er sich grundlegend von anderen Tradern. Livermore hatte sich zum Ziel gesetzt, kein Verlierer zu sein! Er erkannte, dass eine optisch billige Aktie nicht preiswert sein muss, nur weil sie zu einem tiefen Preis gehandelt wird und dass eine optisch teure Aktien nicht zu teuer sein muss, nur weil diese gerade neue Höchstkurse gesehen hat..

Sein Leben

Geboren wurde Jesse Lauriston Livermore 1877 in South Acton, Massachusetts. Auf Grund der Armut seiner Familie während der Kindheit träumte er schon früh davon ein reicher und berühmter Mann zu werden. Schon im Alter von 14 Jahren arbeitete er als Kurstafeljunge und begann ein Gespür für Kursfluktuationen an den Märkten zu entwickeln. Seine starkes Interesse führte schliesslich dazu, dass er während der Mittagspause in den Bucket Shops selbst anfang zu spekulieren. Bereits im Alter von 16 Jahren hatte er einen für damalige Verhältnisse hohen Betrag von 1.000 USD erwirtschaftet.

Wegen seiner hohen Kursgewinne in den Bucket Shops wollten diese mit ihm keine Geschäfte mehr machen. Sie befürchteten, dass Livermore sie mit seinen Gewinnen ruinieren würde. Während dieser Zeit entstand auch sein Spitzname "Boy Plunger" - der wild spekulierende Junge. Als Jesse Livermore den Betrügereien der Bucket Shops überdrüssig wurde, ging er im Alter von 21 Jahren mit 2.500 USD nach New York. Doch sein erster Versuch misslang und er ging erneut Pleite. In den New Yorker Bucket Shops baute er sich erneut ein Cashpolster von 10.000 USD auf und startete infolge seinen nächsten Versuch an der New York Stock Exchange. Zwar gewann er diesmal 50.000 USD, doch er verlor danach wieder alles, da sein Ticker meilenweit hinter den realen Kursen hinterherhinkte.

Livermore trat als typischer Einzelgänger auf und handelte grundsätzlich nach seinem eigenen Gespür. Die Begegnung mit dem „Baumwoll-König“ Percy Thomas brachte ihm jedoch beträchtliche Verluste ein. Als der in traf, war Jesse in Baumwolle short, doch Percy Thomas überzeugte ihn in Baumwolle long zu gehen. Dadurch setzte er seine grösste Stärke, das selbständige Denken ausser Kraft. Ausserdem beging er einen zweiten schweren Fehler. Neben Baumwolle war er erfolgreich in Weizen long gegangen. Er stellte seine Gewinnposition glatt und liess die Verlustposition in Baumwolle weiterlaufen. Hierbei missachtete er sein eigenes Tradingprinzip. „Verkaufen Sie stets, womit Sie Verlust machen und behalten Sie die Position, mit der Sie im Gewinn liegen.“ Seine Gesamtverluste betrugen schliesslich 3.000.000 Dollar und sein Restvermögen schrumpfte auf wenige hunderttausend Dollar. Durch eine weitere Pechsträhne musste Livermore 1915 schliesslich seinen Bankrott erklären. Eine Kapitalspritze eines Freundes ermöglichte ihm jedoch ein Comeback.

Während der Sommermonate des Jahres 1929 spürte Livermore die Überhitzung des Marktes und ging auf breiter Front short. Durch den mächtigen Crash verdiente er mehr als 90 Mio.

USD. Doch in den nächsten Jahren schmolzen seine Gewinne wieder dahin. Die Gründe hierfür lagen in der Scheidung von seiner Frau und dem schwindenden Interesse an der Börse. Schliesslich beging Jesse Livermore im November 1940 Selbstmord. Es war das traurige Ende einer großartigen Legende und dem grandiosesten Spekulanten aller Zeiten.

Kernpunkte seiner Anlagestrategie

So eindrucksvoll wie sein Leben war auch sein ausgefeiltes Trading-Cockpit. Livermore erkannte grundlegende Regeln und Muster und nutzte sie als Leitfaden:

- **"Die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Trend fortsetzt, ist größer als, dass er sich umkehrt!"** Dieses Axiom der technischen Analyse erkannte Livermore. Bei Aktien, die in einem intakten Aufwärtstrend liefen, eröffnete er eine Position, sobald sie nach einer kurzen Konsolidierung (natürliche Reaktion) auf ein neues Hoch stiegen. Dabei begriff er, dass sich ein wirklicher Trend, d.h. die Robustheit oder Schwäche nicht innerhalb eines Tages ändert. Jedoch achtete er auf Warnsignale!
- **"Geduld, auf den richtigen Zeitpunkt zu warten, zahlt sich aus!"** Großen Reiz hatten für ihn die sogenannten Pivotal-Punkte, sprich Widerstände und Unterstützungen. Sobald eine Aktie den Pivotal-Punkt überschritt, kaufte er sie. Besonders schnelle Bewegungen schlug eine Aktie ein, wenn sie die Marke von 10, 50 oder 100 deutlich überstieg.
- **"The sky is the limit!"** Getreu diesem Motto bevorzugte Jesse Livermore Aktien, die auf neue Höchststände kletterten und eine hohe Robustheit aufwiesen, da somit keine technischen Widerstände mehr existierten.
- **"Begrenze Deine Verluste, und lasse Deine Gewinne laufen!"** Ausgesprochen großen Wert legte der König der Spekulation auf die Risikobegrenzung. Er erlaubte sich nur wenige Punkte Verlust. Bei einem Engagement mussten die Chancen klar höher sein als die Risiken. Verhielt sich eine Aktie nach dem Kauf nicht so, wie sie es eigentlich sollte, wurde sie verkauft, da die größten Verluste zumeist durch die Hoffnung entstehen.-
- **"Trendlose Aktien kosten Geld!"** Ständig hielt Livermore sein Kapital in Bewegung. Das Investieren in trendlose Aktien konnte er sich nicht erlauben, da diese nur Geld kosteten. Denn durch das unnötige Halten in nicht robusten Situationen werden bessere Tradingchancen verpasst. Es gilt Zeit- und Kursverluste zu stoppen.
- **"Es ist besser nach oben zu staffeln, als nach unten!"** Bekanntlich verbilligt der normale Anleger seine Position, wenn sie ins Minus läuft und gräbt damit sein eigenes Grab. Livermore tat genau das Gegenteil, da er gutes Geld schlechtem nicht hinterher warf. Dabei machte er sich das Pyramidisieren zu Nutze. Er stockte seine Position nur auf, wenn sie in die Gewinnzone lief. Somit vergrößerte sich der Bestand nur, wenn seine Einschätzung über die Robustheit einer Entwicklung richtig war.
- **"Folgen Sie den führenden Aktien!"** Hinter jeder großen Kursbewegung steht eine unwiderstehliche Kraft, die Robustheit einer Aktie. Die Gründe für die Fluktuation interessieren erst an zweiter Stelle. Das Wichtigste ist, dass zur Kenntnis genommen wird, dass eine Bewegung im Gang ist und das „Spekulationsschiff“ entsprechend navigiert wird. Diejenigen Aktien, welche auf den verschiedenen Zeitebenen die Kurslisten anführen, werden in der Regel ihre Richtung beibehalten.